

GPS (RT 90 2.5 gon V)
 Önne: 1363156 O, 6309751 N
 Ångbåtsudden: 1363615 O, 6309289 N
 Klein Amerika: 1363740 O, 6309312 N

Ein leichterreichbares Ausflugsziel

Nachdem die Landstrasse zwischen Unnaryd und Odensjö direkt durch Önne führt, ist Önne leicht zu finden. Es ist ein idealer Platz, um eine Pause einzulegen. Hier stoßen die Gewässer des Unnensees und des Bolmensees aufeinander. Gönnen Sie sich die Zeit, dem rauschenden Wasser des Önneå-Baches zu lauschen. Hier lösen sich Stromschnellen mit ruhig fließendem Wasser ab. Vergleichen Sie die unterschiedlichen Wasserpegel beiderseits des kleinen Wasserkraftwerks.

Ein Platz für interessante Vögel

Oft kann man Reiher im alten Bachbett oder entlang der Ufer bei Önne beobachten. Mit etwas Glück kann man dem Fischadler beim Jagen zuschauen, die Wasseramsel tauchen sehen oder der Gebirgsstelze bei der Futtersuche folgen. Ein Höhepunkt ist die Begegnung mit dem prächtigen Eisvogel.

Paddeln Sie nach Amerika

Unabgesehen davon in welche Richtung es gehen soll, ist Önne ein idealer Ausgangspunkt für eine Paddeltour. Fällt die Wahl auf den Bolmensee, also in die Richtung vorbei an Klein Amerika, führt

die Tour weiter nach Süden durch den Kafjorden und den Bolmå-Bach in den Lagan, der einen bis nach Laholm zum Kattegatt trägt. Und hier öffnet sich der Horizont für eine unbegrenzte Reise über die Weltmeere. Wer nicht ganz so weit paddeln will kann mit seinem Kanu den Bolmensee und den Unnensee erforschen, oder auch einen Abstecher zu einem der vielen benachbarten Seen machen, wie zum Beispiel dem Kösen, den man durch den Bolmå-Bach erreicht, oder den Lilla und Stora Slättenseen zu dem die Route an Möllekvarn vorbei führt.

Wissenswertes!

Informationen über das Schleusenprojekt: www.onnessluss.se

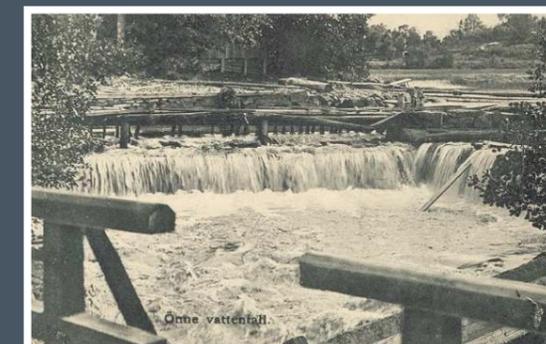
Wegbeschreibung

Die Landstrasse zwischen Odensjö und Unnaryd verläuft etwa 5 km von Odensjö und in 10 km Entfernung von Unnaryd mitten durch Önne. Auch der Wanderweg „Bolmenmarschen“ führt an Önne vorbei. Natürlich kann man Önne auch per Boot vom Bolmensee oder vom Unnensee erreichen.

Umschlagsbilder: Önne damals. Ansichtskarten aus der Sammlung von Kjell – Olof Nilsson. **Quellennachweis:** „Lanthandeln i Önne – Ett offer för landsbygdens strukturovandling“ von Berndt Westberg, aus „Södra Unnaryd – Jälluntofta Fornminnes – och Hembygdsförenings Årsskrift 1996“, „Gräns och gränstvist mellan Unnaryd och Odensjö“ von K. H. Johansson, aus „Södra Unnaryd – Jälluntofta Fornminnes – och Hembygdsförenings Årsskrift 1996“; „När vattnen ångade“ von Leif Norrman, aus „Annerstad förr och nu“. Heimatverein in Annerstad 1979; Berndt Westberg, Halmstad; Kent och Margareta Johansson, Önne. **Nachforschungen:** Karin Tengnäs und Malin Ekvall. **Text:** Karin Tengnäs. **Deutsche Übersetzung:** Gert Nitschmann. **Sämtliche Fotos:** Bo Tengnäs. **Logotype:** Lars Lidman. **Graphik Design:** Tecknargården/Willy Lindström. **Produktion:** Naturbruk AB/Bo Tengnäs. **Projekt Abstimmung:** Bitte Rosén Nilsson, Hylte Gemeinde. **Copyright:** Naturbruk AB. **Druck:** 2006
 Die Broschüren der Serie „In Ebbe Skammelons Kielwasser“ sind im Internet erhältlich: www.unnaryd.com



IN EBBE SKAMMELSONS KIELWASSER



Einmal als ich zur Mühle in Önne ging, mein Korn zu mahlen, geschah mir Sonderliches. Auf dem Heimweg, als ich schon ein gutes Stück des Weges über den Berg bei Odensjö zurückgelegt hatte, vermeinte ich, dass mich jemand verfolgen würde. Als ich mich umschaute sah ich, dass mich ein großes bunt geschecktes Kalb verfolgte. Ich trieb meine Ochsen an, aber trotzdem holte das Kalb mich ein. Es sprang hinten auf die Fuhre und machte es sich auf den Mehlsäcken bequem. Mit all meiner Kraft trieb ich meine Ochsen an, aber sie schafften es nicht, die schwere Last rascher zu bewegen. Einen weiten Weg mussten sie das Kalb schleppen und bei der Kreuzung in Skrinhult angekommen, war ihre sonst so rote Haut weiß vom Schweiß überzogen. Aber hier sprang das Kalb seinen Weg, und von der Last befreit, rasten die Ochsen wie wild über Stock und Stein bis zum heimatlichen Hof; und der Schweiß auf ihren Körpern war verflogen.

Diese Geschichte von Jonas i Skrinhult wurde 1932 niedergeschrieben und in den „Sagen aus der Odensjö Gemeinde“ (2001) wiedergegeben.

Schon seit Tausenden von Jahren haben Menschen in Önne gelebt. Funde von Steinäxten zeugen von einer frühen Besiedelung des Gebietes. Das Dorf liegt dort wo der Landrücken zwischen dem Bolmen- und dem Unnensee am schmalsten ist. Durch den Önneå-Bach fließt das Wasser vom Unnensee mitten durch das Dorf hinunter zum Bolmensee. Seit vielen Jahrhunderten trafen sich hier die Menschen aus Västbo und Sunnerbo. Früher waren die Seen und Wasserläufe wichtige Verbindungswege zwischen den Dörfern. Die Strassen waren in schlechtem Zustand. Dank seiner Lage an den großen Seen war Önne leicht erreichbar für die Menschen von nah und fern, und seine Einwohner beschützten es gut. Im 19. Jahrhundert war Önne ein bedeutender Handelsplatz. Unter anderem gab es hier eine Mühle, eine Färberei, eine Schmiede, eine Molkerei, eine Gattersäge mit Hobelwerk für Dachholzschindeln, einen Schuhmacher, einen Landhandel sowie eine Tanzdiele für die Jugend aus den umliegenden Dörfern.

Der Wasserfall lieferte Elektrizität

Da der Wasserspiegel des Unnensee höher gelegen ist, als der des Bolmensees, entstand bei Önne ein Wasserfall, der Önneforsen. Seit Gedenkezeiten hat der Mensch das strömende Wasser zum Antrieb von Wasserrädern genutzt, welche Mühlen, Säge – und Hobelwerke mit Energie versorgten. In den Hobelwerken wurden Holz-

Das Wasserkraftwerk in Önne.



Die Insel „Klein Amerika“.

schindeln für die Dächer hergestellt. 1916 installierte Axel Pettersson vom Önnegård einen Generator in der Wassermühle. Schon drei Jahre später gab es ein einfaches Stromnetz im Dorf, das viele Häuser mit Elektrizität versorgte, dieses allerdings nur tagsüber und zu den Abendstunden, nachts wurde der Strom abgeschaltet.

Die gelbe Direktorenvilla

Der Industrielle Per Palm, im Jahre 1805 geboren, und sein Sohn Anders Johan, der 1842 das Licht der Welt erblickte, zählten zu den treibenden Kräften in Önne. Die gelbe Direktorenvilla wurde um 1840 im respektablen Stil von Per Palm gebaut. Später verschönerte Anders Johan das Anwesen mit einem stilvollen Garten mit Teichen,



Blumenbeeten und Fußpfaden, den er mitten auf der Gemeindegrenze anlegte. Der Meister David

Juhlin, der für seinen hochentwickelten Sinn für Farben bekannt war, betrieb in den siebziger Jahren des 19. Jahrhunderts eine Färberei. Ein dritter Unternehmer namens Axel Pettersson, ein Schwiegersohn von A J Palm, gründete weitere Betriebe, unter anderem im Jahre 1916 eine Molkerei. Sie wurde in der nun stillgelegten Färberei untergebracht.

Der Müller

Zu der Mühle in Önne fuhren die Bauern der umliegenden Dörfer, um hier ihr Getreide mahlen zu lassen. Einige kam in großen Ruderbooten den weiten Weg vom Bolmensee. Während der Müller sich des Getreides annahm, saßen die Bauern vor dem Kamin und erzählten sich die neuesten Geschichten. Eine davon war die Geschichte von Jonas aus Skrinhult, der sich mit einem unerwünschten Passagier plagen

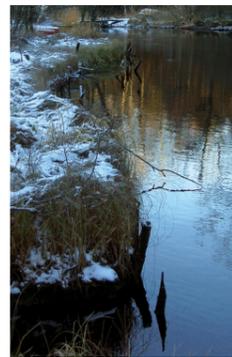
musste. So manch ein stärkendes Getränk wurde bei Kartenspiel und anderem Zeitvertreib zu Leibe genommen. Bei schlechtem Wetter über dem Bolmensee waren die Bauern gezwungen die Nacht in der Mühle zu verbringen. Man kann sich vorstellen, wie die Familien daheim unruhig auf ihre Männer warteten. Telefone gab es damals ja noch nicht und die Heimreise über den See war nicht ungefährlich. Bei jedem Besuch in der Mühle ließ der Bauer einen oder zwei Säcke mit Getreide mahlen. Nach einigen Wochen kam er dann wieder zurück zum Mahlen. Bezahlt wurde mit einem Anteil am Mehl, sodass der Müller eine gewisse Menge des Mehles als Entgelt behielt. Oft war der Müller ein Untertan des Mühlenbesitzers und musste sich den Überschuss mit dem Eigner teilen. Das Mühlenwesen wurde um 1940 eingestellt.

Der Schmied und der Maler

Der Schmied in Önne versorgte die Bauern der Gegend mit Wagenrädern und Kufen, Pflugscharen und anderem Gerät. Auch die Pferde wurden vom ihm beschlagen. Zu jener Zeit lebte in Önne ein vielbeschäftigter Maler namens Tullgren. Seine Spezialität war die Feinmalerei. Viele Möbel erhielten von ihm die blauen Farben, verziert mit Rosen und Blättern. Auch als Kunstmaler machte er sich einen Namen. Oft holte er sich Anregungen von Ansichtskarten mit Blumen und Landschaftsmotiven.

Dampfschiffverkehr

Auf dem Unnensee und dem Bolmensee herrschte ein reger Dampfschiffverkehr und Önne wurde zum Knotenpunkt für den Verkehr zwischen den beiden Seen. Hier wurde die Fracht über die Landenge getragen und die Passagiere mussten zu Fuß zum nächsten Schiff gehen. Am Bolmensee legten die Dampfer am Ångbåtsudden an, hinter der Insel die unter dem Namen „Lilla Amerika“ (Klein Amerika) bekannt



Reste der hölzernen Fußgängerbrücke.

war. Önne und der Anlegeplatz war durch einen Laufsteg verbunden, der das Gehen über das feuchte Gebiet ermöglichte. Die Menschen der Gegend sahen eine gewisse Ähnlichkeit zwischen der Insel und dem Amerikakai in Göteborg, und so gaben sie ihr den Namen „Lilla Amerika“, auch wenn die Insel nicht ganz so groß war. Mit dem Dampfer „Oscar“ wurde der Schiffsverkehr 1878 auf dem Bolmensee eingeleitet. Während der sechzigjährigen Dampfschiffepoche waren bis zu 10 verschiedene Schiffe im Dienst, die an vielen Stellen anlegten. Im Norden konnten die Schiffe in Lijenäns und im Süden in Piksborg, Torarp und Bolmen anlegen. Auch nach Öjarp, Odensjö, Järnäs, Tiraholm, Möllekvärn und Bolmsö gab es einen regen Personen- und Güterverkehr. Wichtig war auch die Verbindung zu den Bahnanschlüssen in Piksborg und Bolmen. Bis etwa 1965 waren die Frachtschiffe in Betrieb, in der letzteren Zeit meist als Schlepper von Holzflößen, der Personenverkehr war damals schon eingestellt.

Der Anleger von Önne wurde Lermeden genannt und befand sich bei Hagen südlich vom Kvarnsjön. Der Dampfschiffverkehr auf dem Unnensee hatte seinen Anfang 1889 und existierte bis in die dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts. Weitere Anlegestellen im Unnensee lagen in Unnaryd, Alebo, Sjö, Nässja, Karsnäns und beim Bahnhof in Unnen. Dieser Bahnhof war mittels eines Seitengleises mit der Halmstad-Bolmen Eisenbahn verbunden.

Viel Holz wurde aus den Wäldern rund um den Unnensee gefloßt. Im Önneå-

Bach gab es eine Floßrinne, von hier aus ging es über den Bolmensee, dann durch den Bolmå-Bach in den Fluss Lagan, um schließlich die Papiermühle in Strömnäsbruk zu erreichen.

Der Dorfladen in Önne

Ende der achtziger Jahre des 19. Jahrhunderts eröffnete der Tischler und Baumeister A.P. Svensson einen Dorfladen in Önne. Bei der Bevölkerung rund um die beiden Seen erfreute der Laden sich schnell großer Beliebtheit. Der Laden in Önne bestand bis in das Jahr 1968. Danach gewannen größere Einkaufsstellen mit reichem Sortiment die Oberhand und der Laden musste dem Druck der Konkurrenz weichen. Heute steht der Laden noch am gleichen Ort und ist in dem gleichen Zustand wie er damals verlassen wurde. Das meiste der Einrichtung und sogar noch vieles von den Waren sind noch vorhanden.

Offiziell wurde der Laden um sieben Uhr abends zugemacht. Die Tür zur Privatwohnung des Ladenbesitzers, die sich im gleichen Gebäude befand, stand aber bis spät in die Abendstunden offen. Da es dem Händler gleichgültig war zu welcher Tageszeit er seine Waren verkaufen konnte, waren seine Kunde immer bei ihm



willkommen. Zur Winterzeit war es kalt und ungemütlich im Laden. Erst nachdem ein wärmender Holzofen eingebaut wurde entwickelte sich der Laden zu einem beliebten Treffpunkt, in dem die letzten Geschehnisse diskutiert werden konnten.

Wie in vielen anderen Dorfläden auch wurden hier in Önne Waren eingekauft und wieder verkauft. Es konnte durchaus vorkommen, das ein Kunde mit einem Korb voller Eier den Laden betrat. Auch Butter wurde vom Händler gekauft. Im Herbst brachten dann die Leute ihre gesammelten Preiselbeeren in den Laden.

Zum Verkauf stand eine große Auswahl von Waren. Gleich hinter der Tür stand ein Fass mit Islandheringen. In der „Textilab-

Die Mühle.



teilung“ konnte man unter Arbeitskleidern, Strümpfen und Unterbekleidung, Stoffen, Nadeln, Knöpfen und anderem nützlichem Nähbedarf wählen. In der „Papierabteilung“ gab es beispielsweise Krepppapier in dem Blumentöpfe eingewickelt wurden, heutzutage benutzt man Äuontöpfe dafür. Glückwunschkarten, Tapeten und Luftaufnahmen von Önne konnte man hier finden. Hier konnte man auch seinen Totoschein abliefern, was etwa 1935 in Mode kam. Verkauft wurden auch Schuhe, Schuhcreme, Gewürze, Seife, Waschmittel und Lebensmittel. Unter der Decke hingen sechs Glasbehälter mit unterschiedlichen Süßigkeiten. Der Kautabak wurde in Tüten abgewogen. Der Dorfladen von Önne diente auch als Postfiliale. Hier konnte man seine Briefe und Pakete abgeben und Briefmarken kaufen.

Das Projekt „Önner Schleuse“

Eine Schiffsverbindung zwischen dem Unnensee und dem Bolmensee könnte bald Wirklichkeit werden. Seit 1885 wird dieses Projekt diskutiert und eine Unternehmergruppe aus Önne hat mit der Planung begonnen und den Verein „Önner Schleuse“ gegründet. Geplant ist ein 600 Meter langer Kanal mit einer Schleuse. Durch diesen Kanal könnten die Einwohner rund um den Bolmensee auf dem Seeweg nach Unnaryd, Nässja, Sjö, Vallsnäs und zu anderen naturschönen Gebieten am Unnensee gelangen. Andererseits wäre es möglich sich die 3,5 Meter vom Unnensee hinunter schleusen zu lassen, um in den Bolmensee mit seinen schönen Stränden zu kommen. Ein Wasserweg für Privatboote würde bessere Voraussetzungen für den lokalen Tourismus bedeuten.

Ein biologisch wichtiges Gewässer

Die Aalfischerei war früher ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in Önne. Alle Aale aus den höher gelegenen Seen müssen auf ihrem Weg zu den Laichplätzen in der Sargassosee durch den Önneå-Bach schwimmen. Im Jahr 2004 wurden staatliche Gelder zur Wiederherstellung des Önneå-Baches bewilligt. Hiermit soll es den Fischen möglich gemacht werden, sich unbehindert zwischen den beiden Seen bewegen zu können und Laich – und Entwicklungsgebiete für die Lachsforellen zu schaffen.